TLZ-AKTION

Märchenhaftes bei Augusta

Weimar. (tlz) Die märchenhafte Zeit vor Weihnachten, sie ist angebrochen: Nach dem erfolgreichen Auftakt in Erfurt (TLZ berichtete) landet der fliegende Märchenteppisch mit TLZ-Kauz Kuno am Sonntag, 4. Dezember, 15 Uhr, im Hotel Kaiserin Augusta. Hier wird die Weimarer Schauspielerin und Sängerin Helga Ziaja kleine und große Gäste in eine märchenhafte Welt entführen. Dazu wird heißer Kakao serviert.

Tischbestellungen: Hotel Kaiserin Augusta Weimar, (03643) 23 40

Mit seiner Spezialkamera war auch Torsten Hemke bei der Eröffnung des „Weimar Atriums“ unterwegs: Das interaktive 3D-Panorama, das es auch für die Herzogin Anna Amalia Bibliothek gibt, ist vorerst unter der Netzadresse www.3dadmin.de/atrium zu bewundern, soll aber auch in die Homepage des Atriums eingebunden werden. Das Bild entstand während der Feier in der so genannten Event-Etage. Links steht Weimars Zwiebelmarktkönigin Franziska I., rechts sind OB Volkhardt Germer und Ehefrau Roswitha zu sehen. Foto: Torsten Hemke, 360pocket.com

Weimarpass im Dezember

Weimar. (tlz) Auch der Dezember bietet für Weimarpass-Inhaber eine Reihe von Veranstaltungen, die zum Eintrittspreis von einem Euro besucht werden können.

1. Dezember: Thalia Buchhandlung 20 Uhr Vorstellung der Biografie über Regine Hildebrandt „Ich seh doch, was hier los ist“; **Stadtbücherei:** 16 Uhr Regine de Reese liest „Der heitere Thomas Mann“

2. Dezember: Eckermann-Buchhandlung 18 Uhr Vortrag mit Ulrike Müller „Der neue Weimarer Teesalon“

8. Dezember: Weimarhalle 19.30 Uhr Sinfoniekonzert der Hochschule für Musik Weimar; **Eckermann-Buchhandlung** 10 Uhr Philosophinnen-Frühstück

10. Dezember: mon ami 19.30 Uhr Thomas Bernhard in Weimar – Gastspiel des Berliner Ensembles mit anschließender Podiumsdiskussion.

Der Weimarpass ist ein Projekt der Zukunftskonferenz und richtet sich an die Bezieher des Arbeitslosengeldes II.

E-Werk: Neues Konzept und Restart-Party

Weimar. (tlz) Im Dezember startet das DNT im e-werk eine neue, lebendige Veranstaltungsreihe für Menschen zwischen 16 und 99 Jahren, die Lust haben, gemeinsam mit dem Ensemble den spannenden Ort am Kirschberg zu einem Treffpunkt zeitgenössischer künstlerischer Projekte zu machen. An zehn Abenden öffnen sich hier bis zum 23. Dezember die Türen für überraschende Theateraufführungen, ungewöhnliche Lesungen, Hörspiele, künstlerische Vorträge, Stückentwicklungen, inspirierende Gespräche und Partys.

Los geht es am Donnerstag ab 20 Uhr mit einer Eröffnungslounge, in deren Rahmen das neue Konzept, die Veranstaltungen und alle Beteiligten vorgestellt werden. Im Anschluss daran beginnt die große „Restart“-Party, bei der zu Soul und Disco-Musik, aufgelegt von den DJ’s „Der schöne Konsul“ und „Lee Dorian“, die Wiedereröffnung gefeiert wird.

Am Freitag kann man sich im e-werk ab 19.30 Uhr den Melodien, Walzerklängen und Ohrwürmern der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß hingeben. Für ihre Inszenierung, die im November 2004 ihre Premiere erlebte, hat sich die junge Regisseurin Anna-Sophie Mahler einen außergewöhnlichen Ort ausgesucht. Nicht in einer glitzernd-plüschige Operettenwelt, sondern in der morbiden, schon etwas bröckelnden Atmosphäre des e-werks siedelt sie die unterhaltsame Verwechslungs- und Verwirrungskomödie an. Im Anschluss an die Aufführung haben die Zuschauer die Gelegenheit, im Kesselsaal über das Gesehene zu sprechen, zu diskutieren und auch die Künstler persönlich kennen zu lernen. Moderiert wird das Gespräch von Musikdramaturgin Kerstin Klaholz.

Zu den neuen Veranstaltungen, die ab Dezember im e-werk präsentiert werden, gehört auch die Lesereihe „Lesen plus X“. Im Rahmen dieser lädt das DNT Autoren ein, deren Vortrag das gewisse Extra hat – sei es durch die besondere Art ihrer Rezitation, ihre Diskussionsfreudigkeit oder den besonderen Bezug, den sie zum Medium Theater haben. Den Auftakt macht der Bankräuber Ludwig Lugmeier, der am Samstag ab 20 Uhr im Kesselsaal Autobiographie „Der Mann, der aus dem Fenster sprang – Ein Leben zwischen Flucht und Angriff“ liest. Ludwig Lugmeiers Raubüberfälle galten als die spektakulärsten der deutschen Nachkriegszeit. 1976 schrieb die gesamte deutsche Presse über ihn, nachdem er während seines Frankfurter Prozesses durch einen Sprung aus dem Fenster des Gerichtssaals entkommen war.

Wir kommen wieder!

Weimarer Trier-Gesellschaft besuchte am Wochenende die Partnerstadt

Weimar. (tlz) Die Partnerschaft Weimar-Trier lebt und gedeiht aufs Feinste. Mit einem Gefühl großer Dankbarkeit über einen Empfang, der seinesgleichen sucht, kehrte am Sonntag die 30 Mitglieder zählende Weimarer Reisegruppe aus Trier zurück.

Von Freitagabend bis Sonntagvormittag hielten sich die Mitglieder der Weimarer Trier-Gesellschaft unter der Leitung ihres Vorsitzenden Hartmut Eckhardt und begleitet von zahlreichen Weimarer Stadtführern in Trier auf und wurden hier durch die Trierer Weimar-Gesellschaft und ihre Vorsitzende Elisabeth Rusche aufs Schönste betreut.

Dabei begann alles mit einem großen Malheur: Der Reisebus der Weimarer geriet am Freitag mitten hinein in das dickste Verkehrs-Chaos des ersten Schneetages und war über elf Stunden unterwegs – „einschließlich Pinkelpausen an der Leitplanke im Windschatten der stehenden Lkw – Männchen und Weibchen natürlich streng getrennt“, sagte Elke Mohnhaupt, die Vize-Vereins-Chefin fröhlich. So fielen denn auch die ersten beiden Programmpunkte unter den Tisch.

Am Samstagvormittag im Plenarsaal des Trierer Rathauses ließ es sich Oberbürgermeister Helmut Schroer nicht nehmen, den beiden Gesellschaften einen langen und eindrücklichen Bericht von einer Städtefreundschaft zu geben, die seit 1987 besteht und nicht zuletzt die beiden Oberbürgermeister Volkhardt Germer und Schroer selbst aufs Herzlichste verbindet. „Was sollen wir bloß tun, wenn die beiden in ein bis zwei Jahren nicht mehr die Zügel in der Hand halten“, fragte sich da gerührt so mancher neu Hinzugekommene. „Sie selbst in die Hand nehmen“, war die Antwort.

Zu den weiteren Höhepunkten gehörte eine Stadtrundfahrt bis weit in die Mosellandschaft hinein. Ein ganz besonderes Mitbringsel – neben vielen kleineren Weimar-Präsenten – war die Literatur-Vorstellung durch Weimars Stadtkulturdirektor Dr. Felix Leibrock, der über die neuerliche Wiederkehr der Religion in der Literatur sprach.

Nicht wenige der Trier-Reisenden nannten noch ein anderes Ereignis den Höhepunkt ihres Mosel-Ausflugs: In einer Sonderführung durch den Leiter der Trierer Schatzkammer konnte eine ganz besondere Weltkulturerbe-Stätte besichtigt werden: Der Egbert Codex, die 60 über tausend Jahre alten Abbildungen eines Evangeliars, in dem die wichtigsten Ereignisse des Neuen Testaments wohl zum allerersten Mal in einer Bildfolge dargestellt sind.

Mit einem Besuch des duftenden Weihnachtsmarktes auf dem berühmten Trierer Hauptmarkt ging die Reise zu Ende – nicht ohne das feste gegenseitige Versprechen: Wir kommen wieder. Denn weder das Deutsch-Französische Jahr 2006 in Weimar wäre ohne die Trierer mit ihrer langjährigen französischen Vergangenheit denkbar, noch wäre wohl die Feier der Kulturstadt Trier 2007 vorstellbar ohne die Kulturstadt erfahrenen Weimarer, die wohlbehalten heimkehrten.

Gruppenbild vor der Porta Nigra. Sie ist seit rund 1800 Jahren Wahrzeichen der „Augusta Treverorum“. 30 Mitglieder der Weimarer Trier-Gesellschaft besuchten jetzt die Partnerstadt und erlebten unvergessliche Tage. „Wir kommen wieder“ lautet das gegenseitige Versprechen. Foto: privat

WEIMAR HANDELT

Malen und helfen

Staffeleien von „Bastelladen Fricke“

Silke Fricke (43) unterstützt die vorweihnachtliche Hilfsaktion.

Weimar handelt: Warum beteiligen Sie sich?
„Weimar hilft!“ rief mich an und fragte, ob ich mir eine Kooperation vorstellen könne. Nachdem das Aktionsbündnis mir das Projekt vorgestellt und den genauen Ablauf erklärt hatte, habe ich sofort zugesagt. Das Konzept ist gut und für uns Händler leicht zu handhaben. Es kommt ja öfters vor, dass mich Menschen ansprechen und für irgendeine gute Sache Spenden erbeten. Oftmals ist das dann undurchsichtig oder nicht ganz hieb- und stichfest. Dass „Weimar handelt!“ ein langfristiges Aufbauprojekt unterstützt, finde ich gut. Es mag auf den ersten Blick vielleicht etwas seltsam erscheinen, dass in Südindien nun Geld für neue Spielplätze ausgegeben wird, aber ich denke, dass gerade die in Not geratenen Kinder unsere Hilfe brauchen.

Mit welchem Artikel unterstützen Sie die Aktion?
Ich habe mich für etwas Handfestes entschieden: Wer bei uns eine Staffelei kauft, unterstützt die Menschen in Mamallapuram. Zehn Prozent unserer Einnahmen stellen wir „Weimar hilft!“ zur Verfügung.

Über 30 innerstädtische Unternehmen sind bei „Weimar handelt!“ dabei: Sie verkaufen ausgewählte Produkte, wobei ein bestimmter Geldbetrag oder Prozentsatz des Verkaufspreises als Spende an das Tsunami-Hilfsprojekt in Mamallapura in Südindien fließen soll; mehr Infos: http://www.weimarhilft.de

Anzeige

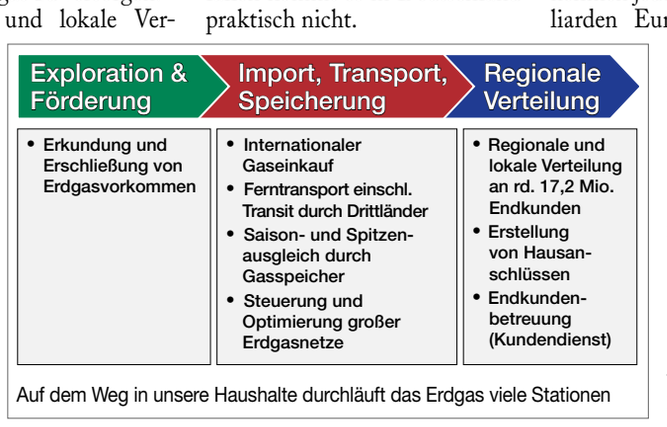
„370.000 Kilometer Pipeline damit Sie’s warm haben“

Zuverlässigkeit und Sicherheit der deutschen Gasversorgung

Leipzig. Wenn im Winter in deutschen Haushalten die Gasheizungen laufen, hat das Erdgas einen langen Weg hinter sich: Denn die großen Gasmengen gelangen über Pipelines nach Deutschland.

Das Gas von sibirischen Gasfeldern und norwegischen Plattformen ist über tausende Kilometer mehrere Tage unterwegs. Dabei wird es gleichmäßig über das Jahr verteilt nach Deutschland geliefert. Für den Ausgleich zwischen diesen Lieferungen und dem saisonal unterschiedlichen Bedarf dienen unterirdische Erdgasspeicher. Deutschland verfügt dabei über die höchste Speicherkapazität in Europa. Mit dieser Kapazität wäre es sogar möglich, Deutschland mehr als einen Wintermonat ausschließlich aus den Speichern mit Erdgas zu versorgen.

Regionale und lokale Versorgungsunternehmen verteilen das Erdgas an über 17 Millionen Endkunden – in einem Leitungsnetz von mehr als 370.000 Kilometern Länge. Damit es jederzeit sicher zu den Verbrauchern gelangt, steuern komplexe technische Anlagen wie Speicher, Messwarten, Verdichter- und Übergabestationen rund um die Uhr die Erdgasströme. Zu Ausfällen kommt es in Deutschland praktisch nicht.



Auf dem Weg in unsere Haushalte durchläuft das Erdgas viele Stationen

Um die weltweit führenden Sicherheitsregeln des Qualitäts- und Sicherheitsstandards des Gasleitungsnetzes dauerhaft zu gewährleisten, investieren die deutschen Versorgungsunternehmen jedes Jahr etwa 1,5 Milliarden Euro. Wartungs- und Reparaturteams kümmern sich Tag und Nacht darum, dass Leitungen und Anlagen zuverlässig arbeiten. Für ihr hochqualifiziertes Personal bilden die deutschen Gasversorgungsunternehmen seit Jahren viele junge Menschen in technischen und kaufmännischen Berufen aus.

Doch nur wirtschaftlich solide Unternehmen sind in der Lage, diese notwendigen Investitionen auf lange Sicht durchzuführen. Zu welchen Problemen die Vernachlässigung des Leitungsnetzes führen kann, sieht man aktuell in Großbritannien.

Der technische Zustand des britischen Gasnetzes wird von Experten als bedenklich angesehen, die Speicherkapazitäten für Erdgas reichen nicht aus. Deshalb befürchten Fachleute, dass bei besonders niedrigen Temperaturen im anstehenden Winter die Gaslieferungen für die privaten Haushalte sogar rationiert werden müssen.

Energieversorgung ist keine Selbstverständlichkeit und wird bei einer weltweit steigenden Energienachfrage zu einer immer größeren Herausforderung. Nur mit bewährtem Know-how und großem Verantwortungsbewusstsein können auch in Zukunft Unternehmen und Haushalte sicher und unterbrechungsfrei mit Erdgas versorgt werden. Die Mitarbeiter der Gasversorgungsunternehmen stehen hierfür täglich ein.

Forum Erdgas ist ein loser Zusammenschluss vorwiegend ostdeutscher Erdgas-Unternehmen, die sich dem Dialog und der Information über den Energieträger Erdgas verpflichtet fühlen. Mehr Informationen finden Sie unter www.forum-erdgas.de.

Forum Erdgas
Postfach 24 12 63
04332 Leipzig
E-Mail: info@forum-erdgas.de